

2.

*Das Erste, blendend weiß und klein,
Herab vom Himmel fiel;
Das Zweite, rund und bunt und klein,
Ist euer Lieblingsspiel.
Mein Ganzes nennt, der Gärten Zier,
Die Blüte eines Baumes dir.*

163. Ein Lied, hinterm Ofen zu singen.

Der Winter ist ein rechter
Mann,
Kernfest und auf die Dauer.
Sein Fleisch fühlt sich wie Eisen an;
Er scheut nicht Süß noch Sauer.

War je ein Mann gesund, ist
er's;
Er krankt und kränkelt nimmer.
Er badet sich am Eis des Meers
Und schläft im kalten Zimmer.

Er zieht sein Hemd im Freien an
Und läßt's vorher nicht wärmen
Und braucht sich über Fluß in
Zahn
Und Gliedern nicht zu härmen.

Aus Blumen und aus Vogelsang
Weiß er sich nichts zu machen;
Ein warmes Herz, das ist sein
Drang;
Sonst haßt er warme Sachen.

Doch wenn die Füchse bellen
sehr,

Wenn's Holz im Ofen knittert
Und an dem Ofen Knecht und Herr
Die Hände reibt und zittert;

Wenn Stein und Bein vor Frost
zerbricht
Und Teich' und See'n krachen:
Das klingt ihm gut, das haßt er
nicht,
Dann will er tot sich lachen.

Sein Schloß von Eis liegt ganz
hinaus
Beim Nordpol an dem Strande;
Doch hat er auch ein Sommer-
haus
Im lieben Schweizerlande.

Da ist er dann bald dort, bald
hier,
Gut Regiment zu führen,
Und wenn er durchzieht, stehen
wir
Und sehn ihn an und frieren.

164. Der erste Schnee.

Was ist das für ein Kimmern
Vom Himmel oben her?
Was schickt ihr denn herunter,
Ihr Wolken, trüb und schwer?

Das fällt wie kleine Sternchen
Zuerst so sanft und leis,
Doch dann in dicken Flocken,
Und macht die Erde weiß.